

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kindertagesstätte „Ponitzer Landmäuse“

Pfarrberg 5

04639 Ponitz

Tel: 03764/ 31 44

Mail: kita@gemeinde-ponitz.de

Eine Kindertagesstätte der Gemeinde Ponitz/ Altenburger Land

0. Inhaltsverzeichnis und Vorworte	2
Vorwort des Bürgermeisters	
Vorwort der Einrichtungsleiterin	
1. Wir stellen uns vor	5
100 Jahre ein „Haus für Kinder“	6
Lebensumfeld, Sicherheit	
2. Wie wir lernen und (er)leben–Unser Bild vom Kind.....	8
Bildungsgelegenheiten im Alltag sichtbar gemacht	10
Lernen am anderen Ort	12
Wir richten unseren Blick auf das ganze Kind	13
Das kindliche Spiel	15
3. Wie sich unser Tag gestaltet.....	16
So sieht ein Tag bei den „Ponitzer Landmäusen“ aus	
Begrüßung & Verabschiedung	17
Kindliche Grundbedürfnisse, Gesundheit & Körperpflege	
Mahlzeiten	18
4. Wie wir mitbestimmen und teilhaben.....	19
Bei uns darf jeder anders sein	
Gender & Heterogenität, Beschwerdemanagement	21
5. Wer mit uns den Tag verbringt – Unser Team stellt sich vor	22
Teamarbeit	
Evaluation pädagogischer Arbeit	
6. Wer uns unterstützt und mit uns zusammen arbeitet	23
Zusammenarbeit mit Elternrat & Familien, Verfahren zur	
Kindeswohlgefährdung, Zusammenarbeit mit Institutionen	24
Vernetzung & Einbindung im Gemeinwesen-Hier sind wir oft zu Gast.....	25
7. Wie wir Übergänge gestalten	26
Die Eingewöhnungszeit	
Der Übergang in die Schule	27
Unser Highlight – Kindergarten-Vor-Schule.....	28
8. Was sonst noch so bei uns los ist	28
Wir feiern gern gemeinsam – Feste & Höhepunkte im Jahr	29
9. Was wir noch vorhaben	30
10. Was noch zu sagen wäre.....	30

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Slogan “Kinder sind unsere Zukunft” klingt vielleicht mittlerweile etwas „abgenutzt“ – gewinnt jedoch in den letzten Jahren wieder verstärkt an Bedeutung.



Demografische Bedingungen unserer Gesellschaft, der rasante Wandel im Arbeits- und Berufsleben, der Umbau der Sozialsysteme, die Diskussionen um die PISA-Studie – überall wird die nachfolgende Generation und die Bedeutung von Bildung betont.

Ich bin froh darüber, dass die Gemeinde Ponitz sich ihrer Verantwortung für die kommende Generation bewusst ist und mit der Verortung einer

Kindertagesstätte einen wichtigen Beitrag für die „kleinsten Bürger“ unserer Gemeinde leistet.

Kindertagesstätten sollen “Orte für Kinder sein”, an denen sich Kinder verschiedener Herkunft treffen, soziale Erfahrungen sammeln, Abenteuer erleben, Selbstständigkeit und Vertrauen entwickeln können. Unsere Einrichtung bietet hierfür gute Voraussetzungen.

Seit nunmehr über 100 Jahren werden - dem Schenkungswillen Carl Emil Schmieders entsprechend - auf dem Ponitzer Pfarrberg Kinder betreut, gebildet und erzogen.

Neben inhaltlichen Weiterentwicklungen über die vielen Jahre hinweg, wurden auch immer wieder Rahmenbedingungen geändert und angepasst. So konnte durch den modernen Krippen-Neubau 2020 die Kapazität erheblich erweitert werden.

Die Gemeinde Ponitz stellt sich beständig ihrer Verantwortung, die bestmögliche Betreuung für alle Kinder zu ermöglichen.

Ich danke dem Erzieherinnenteam unter der Leitung von Manuela Bacher für die intensive inhaltliche Arbeit an der neuen Konzeption, die zur qualitativen Erweiterung der pädagogischen Arbeit beiträgt.

Ich danke außerdem allen, die das Team beraten und die Entwicklung der Konzeption unterstützt haben und/oder denen das Leben in unserer Kindertagesstätte auf dem Ponitzer Pfarrberg in besonderer Weise am Herzen liegt.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Greunke
-Bürgermeister-

Ponitz, im Juli 2020

Vorwort der Einrichtungsleiterin

Liebe Eltern,



unser Konzept wurde von allen pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte „Ponitzer Landmäuse“ während eines Zeitraumes von fast drei Jahren gemeinsam erarbeitet.

In dieser Zeit waren alle Mitarbeiterinnen unseres Teams an dem Prozess beteiligt.

Angeleitet, beraten und begleitet wurden wir dabei von unserer Fachberaterin.

Unser Konzept liegt nicht gebunden vor, da es wie bei der Entwicklung von Kindern (Menschen) auch bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes kein Ende gibt.

Schon während der Zeit der Erarbeitung hat sich vieles verändert und einige schon geschriebene Teile des Konzeptes mussten noch einmal überarbeitet werden.

Somit ist ein pädagogisches Konzept aus unserer Sicht nie ein „fertiges Werk für den Bücherschrank“, sondern eine Dokumentation unserer Arbeit und pädagogischen Inhalte, die sich im Laufe der Zeit verändern werden und müssen.

Nur durch das immer wiederkehrende Reflektieren und Überprüfen von Inhalten und Zielen ist eine Qualitätsentwicklung und –sicherung guter Pädagogik gewährleistet.

Allen, die nun unser Konzept lesen, ganz oder in Auszügen, um etwas mehr über unsere Arbeitsweise, die pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen zu erfahren, stehen wir gern für Fragen, Anregungen oder Diskussionen zur Verfügung.

Ich danke allen meinen Mitarbeiterinnen für ihre Bereitschaft, sich beständig mit den Kindern gemeinsam weiterzuentwickeln, Neues auszuprobieren, Bewährtes zu reflektieren und zu hinterfragen.

Ich danke für die Bereitschaft, sich beständig weiterzubilden, mit Eltern in Austausch zu kommen und Familien aktiv mit einzubeziehen.

Ich wünsche uns, den Kindern und ihren Familien eine gute und angenehme Zeit bei den „Ponitzer Landmäusen“.

Mit den besten Wünschen

Manuela Bacher
-Einrichtungsleiterin-

Ponitz, im Juli 2020

1. Wir stellen uns vor

Träger	Gemeinde Ponitz Gößnitzer Straße 1 04639 Ponitz Tel.:03764-2084	
Adresse	Kindertagesstätte „Ponitzer Landmäuse“ Pfarrberg 5 04639 Ponitz Tel.: 03764-3144 Fax: 03764-7964044 Mail: kita-@gemeinde-ponitz.de	
Kapazität	78 Kinder (davon 14 Kinder unter 2 Jahre) ab 1 Jahr bis Schuleintritt	
Gruppen	5-6 Gruppen mit geringer Altersmischung	
Öffnungszeiten	6.00 Uhr bis 16.30 Uhr	
Schließzeiten	Brückentage 22.12. bis 02.01. jeden Jahres Schließtag im März und September jeden Jahres zur Weiterbildung	
Beiträge	laut geltender Gebührensatzung vom 01.03.2023	
Speisenversorgung (Ganztagsverpflegung)	<i>CJD Meerane</i> Frühstück: 1,00 € Mittagessen, Getränke und Logistik: 4,20 € Vesper: 0,80 €	
Gesetzliche Grundlagen	Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre UN- Kinderrechtskonvention, UN- Behindertenkonvention Grundgesetz, Kinderschutzgesetz SGB I, SGB II, SGB VIII, SGB IX, SGB X, SGB XII ThürKJHG, ThürKitaG, ThürKitaVO, ThürKitaPflVO, einschlägige Verwaltungsvorschriften, Satzung der Gemeinde Ponitz i.d.Fassung vom 01.03.2023	

100 Jahre ein „Haus für Kinder“

Der wohlhabende Kaufmann **Carl Emil Schmieder** (1848-1950) aus Guteborn schenkte der Gemeinde Ponitz ein Kinderheim, welches am 12. Oktober 1913 eingeweiht und am 15. Oktober 1915 eröffnet wurde.

Eine Eintragung im Grundbuch enthält die Bestimmung Schmieders, dass dieses Gebäude immer ein Haus für Kinder bleiben soll. So ist es bis heute.



Ganz oben auf dem Ponitzer Pfarrberg, umgeben von Feld, Wald und Gartenanlagen befindet sich das Gelände der Kindertagesstätte. In unmittelbarer Nähe sind die Grundschule, die Turnhalle, die Kirche, das Schloss, das Gemeindeamt und die Feuerwehr, so dass ein enger Kontakt zu allem im Dorf möglich ist.

Die Ponitzer Landmäuse genießen jeden Tag die Ruhe und die frische Luft.

Von März 2019 bis Juli 2020 hat sich unser Kindergartenaussehen sehr verändert. Es entstand ein Krippen-Neubau, angeschlossen an den hinteren Teil des Bestandsgebäudes und ein kleinkindgerechtes Außenspielgelände. Der Charme der alten Villa wurde wunderbar ergänzt durch die zeitlose Moderne des neuen Gebäudes. Der Blick aus den großen Fenstern beeindruckt nicht nur die kleinen Landmäuse.



Lebensumfeld

Der Großteil unserer Kinder kommt aus der Gemeinde Ponitz mit seinen Ortsteilen Grünberg, Zschöpel und Merlach. Schon seit vielen Jahren haben wir auch Kinder aus der Gastgemeinde Heyersdorf und bei freier Kapazität auch aus den angrenzenden Städten Gößnitz, Meerane und Schmölln aufgenommen.

Die meisten Kinder unserer Einrichtung entstammen aus klassischen Familienstrukturen. Zum Teil wachsen einige unserer Kinder noch in einem Mehrgenerationenhaushalt auf den bäuerlichen Höfen auf. Aber auch Kinder von alleinerziehenden Eltern und aus Patchwork-Familien besuchen unsere Einrichtung.



Ebenso haben wir in unserer Einrichtung Kinder, die einer besonderen Förderung bedürfen. Hier bieten wir entsprechend unseres Leistungskataloges auch Förderung nach §7;4 ThürKitaG an. In unserer Einrichtung gibt es speziell für diese Kinder mit Benachteiligungen 3 Mitarbeiterinnen mit einer heilpädagogischen Spezialausbildung.

Sicherheit

Die Sicherheit der Kinder in der Kindertageseinrichtung ist eine Grundvoraussetzung für Bildung, Betreuung und Erziehung. Die Forderung nach größtmöglicher Sicherheit muss deshalb mit den Bedürfnissen von Kindern nach einer anregungsreichen Umgebung, nach Freiräumen in der Gestaltung ihres Alltags und ihrem Recht, selbstbestimmt aktiv zu sein, abgewogen werden.

Alle Innenbereiche der Einrichtung bergen weder offensichtliche noch versteckte Gefahren. Gebäude und Außengelände erfüllen sicherheitstechnische Standards und unterliegen einer ständigen Kontrolle der zuständigen Ämter.

Unsere Einrichtung ist durch eine Umzäunung gesichert, so dass es für die Kinder nicht möglich ist, das Gelände der Einrichtung zu verlassen.

Des Weiteren gibt es in unserer Kita gesetzliche Vorgaben zum Datenschutz, zur Medikamentengabe, zum Infektionsschutz und zum Gesundheitsschutz.

In unserer Einrichtung gibt es eine Sicherheitsbeauftragte. Das gesamte Personal wird regelmäßig hinsichtlich Arbeitsschutz und Unfallverhütung sowie in der Ersten Hilfe belehrt und geschult. Auch das Brandschutzkonzept wird regelmäßig geprüft. Es findet jährlich eine Evakuierungsübung statt.

2. Wie wir lernen und (er)leben - Unser Bild vom Kind

Ich bin ein Wunder

Ich bin ein Wunder, kann gehen, sehen, mich drehen, ganz, wie ich will.
Kann lachen, Dummheiten machen, gar nichts machen...
Kann denken, schenken, ein Auto lenken,
kann träumen, klettern in Bäumen, kann trinken, winken,
mich wehren, mit Freunden verkehren.
Ich bin ein Wunder.

Autor: unbekannt

Jedes Kind wird als einmalige, unverwechselbare, individuelle Persönlichkeit in seine ihn umgebende Lebenswelt hinein geboren. Jedes Kind ist unabhängig seiner Herkunft, seines Geschlechts und seiner Religion mit seinen Bedürfnissen, seinen Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen anzuerkennen und zu achten.

Jedes Kind ist von Geburt an neugierig. Es entdeckt seine Umwelt mit allen Sinnen und ist aktiver Gestalter seiner individuellen Lebenswirklichkeit. Im Sinne der Beteiligung wird es gefordert und gefördert und in Entscheidungen, die seine Person betreffen, einbezogen.

Jedes Kind ist als soziales Wesen Teil der Gemeinschaft. Die Kindertagesstätte ist ein Lebens- und Lernort, an dem sich das Kind im gemeinsamen Miteinander ausprobieren kann und lernt, Verantwortung zu übernehmen. Auf der Grundlage der Ko-Konstruktion eignet es sich seine Welt im gemeinsamen Austausch mit anderen an, lernt, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und andere Ideen und Wertvorstellungen zu berücksichtigen und zu akzeptieren.

Wir Erzieher begleiten, unterstützen und ermöglichen jedem Kind selbstständige, individuelle Lernprozesse mit unverzichtbaren Werten für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben.

Lernen durch Erleben... ist der Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit. Mit den Kindern dort lernen, wo Bildung passiert... alles, was sich im gemeinschaftlichen Tun der Kinder - geplant oder ungeplant - ergibt, ist Lernen.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort, der Kinder dazu einlädt, mit allen Sinnen (mit Kopf, Herz und Hand) das Leben als lebenswert zu entdecken. Alltagshandlungen und Projekte, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und ihrer Familie orientieren, Naturverbundenheit und Umweltbewusstsein, Integration aller Kinder, Vermittlung von Geschichte und Traditionen und die unmittelbare Einbindung in das Gemeindeleben sind von zentraler Bedeutung.

Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder eigene Bedürfnisse wahrnehmen und umsetzen können, dass sie Lösungsstrategien entwickeln, dass sie Zeit haben, ihre Lebenswelt zu entdecken und sich kreativ und eigenaktiv mit ihr auseinandersetzen können, mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen.

Voraussetzung ist eine wertschätzende, positive Bindung von Kind und Erzieherin. Erst dann können Bildung und Erziehung gelingen. Es ist stets Platz, Dinge zu hinterfragen, denn auch wir Erzieher sind täglich Lernende im gemeinsamen Miteinander.

Unsere pädagogisches Denken und Handeln ist geprägt durch...

- Kerngedanken der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun.“
- Kerngedanken der Fröbel-Pädagogik: „Spiel ist die wichtigste Tätigkeit des Kindes“
- Kerngedanken der Heilpädagogik: „Jedes Kind geht seinen eigenen Weg.“

...dies **beinhaltet gleichzeitig**: ein **Offensein** für neue Wege und offene Planungen, die es dem Kind ohne Zeitdruck ermöglichen, sich in seinem Tempo auf vielfältige Art und Weise mit (s)einem Thema auseinanderzusetzen

Lernprozesse begleiten heißt für uns:

Wir begleiten und beobachten jedes einzelne Kind.

Wir helfen jedem Kind, Fragen zu entwickeln.

Wir machen Mut und hören zu.

Wir erhalten und entwickeln die Lust am Lernen und Neugierig-Sein.

Wir geben Zeit zum Ausprobieren und zum Entdecken



Erzähle es mir,
und ich werde vergessen.
Zeige es mir,
und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun,
und ich werde es behalten.

Konfuzius

Bildungsgelegenheiten im Alltag sichtbar gemacht

In unserer Einrichtung bieten wir entsprechend dem Thüringer Bildungsplan für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre folgende **Bildungsbereiche** an:

- Sprachliche und schriftsprachliche Bildung
- Physische und psychische Gesundheitsbildung
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Musikalische Bildung
- Künstlerisch – ästhetische Bildung
- Philosophisch – weltanschauliche Bildung
- Religiöse Bildung
- Medienbildung
- Zivilgesellschaftliche Bildung



Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

- ist die Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe und lebenslangen Lernens
- wir hören zu und tauschen unsere Ideen und Gedanken aus
- wir begegnen Schrift und Sprache

„...rundherum, dideldum, der Stift dreht sich im Kreis herum...“

Physische und psychische Gesundheitsbildung

- durch einen Wechsel von Ruhe und Bewegung
- wir helfen bei der Entwicklung von Körperwahrnehmung und motorischen Fähigkeiten
- durch regelmäßige Bewegungsangebote in der Turnhalle
Spaziergänge, Bewegungsspiele, Tanzen, Yoga, Spielen im Garten





Naturwissenschaftliche Bildung

- wir fragen und erhalten Antworten
- wir forschen und beobachten
- wir entdecken und sammeln
- wir erkunden unsere Welt, den Wald, die Wiesen und Felder um uns herum

Mathematische Bildung

- wir entdecken Regelmäßigkeiten, Reihenfolgen, Formen, Muster, Mengen und Zeiten
- wir vergleichen, zählen und ordnen zu
- wir erkennen größer, kleiner, gleichviel
- wir lernen mehr, weniger, gleich
- wir kennen höher, niedriger, weit, nah



Musikalische Bildung

- wir hören und machen Musik jeden Tag
- wir improvisieren und kommunizieren mit Musik
- Musik bewegt uns: Kreisspiele, Tänze, Bewegungsgeschichten
- wir experimentieren mit Klängen, mit Orff- Instrumenten, mit Klangmaterialien

Künstlerisch – ästhetische Bildung

- heißt für uns, sich und die Welt wahrnehmen und zum Ausdruck bringen
- wir entdecken Techniken und Material
- wir sind kreativ, jeder auf seine Weise und in Gemeinschaft
- wir nutzen Knete, Farbe, Papier, Stifte, Ton, Erde, Sand, Wasser, Leim, Kleister, Steine





Philosophisch-weltanschauliche Bildung

- wir ermöglichen den Weg in die Welt durch die Erfahrung der Anerkennung, des Angenommenseins, des „Sich-Verlassen-Könnens“
- wir erkunden unsere Welt mit allen Sinnen
- wir gestalten unseren Alltag aktiv mit und übernehmen Verantwortung, z.B. für unseren Garten

Religiöse Bildung

- wir wollen eine verlässliche Bindung aufbauen, ein Grundvertrauen in das „Versorgt-Sein“ und „Gehalten-Werden“ entwickeln
- im Jahreslauf erleben wir auch christliche Festtage; unser Haus ist offen für alle

*„Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur... Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu... Du bist Du“
(Lied von Paul Janz)*



Medienbildung

- wir (er)leben die Möglichkeiten der visuellen, auditiven und audio-visuellen Medien
- wir sammeln Medienerfahrungen: Bücher und Zeitschriften anschauen, erzählen, vorlesen, Hörbücher, Musik hören, Filme anschauen und Kino spielen
- wir machen Fotos und kleine Filme, die wir dann gemeinsam anschauen und von Erlebtem erzählen

Zivilgesellschaftliche Bildung

- für Wertorientierung, wertschätzende und vertrauensvolle Beziehungen, das Zurecht-kommen in einer Gemeinschaft
- Alltagsgespräche und Kinderkonferenzen lassen erleben, dass jede Meinung wichtig ist und Regeln uns in der Gemeinschaft helfen
- in Gesprächen werden Formen des Zusammenlebens (Patchworkfamilie und andere Familienstrukturen), Rechte der Kinder, aktuelle Nachrichten und Alltagsgeschehnisse verbalisiert, mit den Kindern besprochen und thematisiert

Lernen am anderen Ort

In der Gartenanlage nahe unserem Kindertengelände befindet sich unser „**Grünes Gruppenzimmer**“. Wir sähen, pflanzen, pflegen und ernten hier. Unser Garten ist ein Ort, wo ganzheitliche Bildung passiert.



Zu den **Waldtagen** geht es schon frühmorgens um 8:00 Uhr mit Rucksack und Beobachtungsglas los. Wir erleben Natur „hautnah“.

In unserer **Lernwerkstatt** kann gesägt, gebohrt, geklopft, gekleistert werden... gern auch gemeinsam mit Eltern, Großeltern oder Geschwistern...



Ganz sehr freuen wir uns über unsere **Sauna**. Diese befindet sich im großzügigen Kellerbereich und wurde im März 2022 eingebaut. Die kleinen und großen Landmäuse können hier einmal in der Woche gruppenweise diese Gesundheitsvorsorge in Anspruch nehmen.

Wir richten unseren Blick auf das ganze Kind...

Um nichts aus den Augen zu verlieren, sind

- das „**Portfolio**“,
- der „**Entwicklungsbogen für Kinder unter 3**“ nach Schlaaf-Kirschner
- und der „**Münsteraner Entwicklungsbogen**“ für Kinder ab 3 Jahren



unsere Arbeitsgrundlage zur **Beobachtung und Dokumentation** für jedes einzelne Kind.



Wir beobachten, wir dokumentieren, reflektieren und beraten über kindliche Entwicklung:

- im **Team** zum fachlichen Austausch, denn jede Erzieherin erlebt das Kind anders,
- im Entwicklungsgespräch mit den **Eltern**, mindestens einmal im Jahr,
- im Gespräch und im Tätigsein mit dem **Kind**, denn es erkennt: „So viel hab` ich schon gelernt!“

Wir beachten die Entwicklung des ganzen Kindes:



Das kindliche Spiel

...ist die Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen jeden Kindes. Im Spiel erobert das Kind seine Umwelt, es erforscht, kommuniziert mit anderen, verarbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen, entdeckt Begabungen und Interessen. Durch das Spiel entwickelt sich das Kind sozial, gefühlsmäßig, motorisch, intellektuell und sprachlich.



Spiele und Lernen sind eine Einheit

Beim Spielen kommunizieren wir durch Wörter, Bewegungen, Gesten. Wir halten uns an Regeln und erleben Grenzen. Wir konstruieren und planen, Hantieren mit Material und Schwerkraft. Wir klettern und balancieren. Wir kontrollieren Mengen, Größen, Gewichte, Formen. Wir haben Ideen und Strategien. Wir erleben Freude und Geborgenheit.



Wir geben unseren Kindern Raum und Zeit zum Spielen...

Wir sind dabei liebevoll und konsequent und beachten Regeln und Grenzen in unserer Gemeinschaft. Manchmal schaffen wir auch ganz bewusst Gelegenheiten und geben Inspiration für Neues. Wir beobachten, begleiten, motivieren, bestärken, unterstützen und reflektieren die Entwicklung aller (kleinen) Persönlichkeiten.

3. Wie sich unser Tag gestaltet



So sieht ein Tag bei den „Ponitzer Landmäusen“ aus...

6.00 Uhr öffnet der Kindergarten. Die Erzieherin begrüßt jedes ankommende Kind. Beide verabschieden sich von Mutti oder Vati. Danach gibt es die Möglichkeit zum freien Spiel für alle Kinder drinnen oder draußen

6.45 Uhr öffnet der Krippenbereich.

7.30 Uhr öffnen die Stammgruppen.

8.00 Uhr gibt es das gemeinsame, selbst zubereitete Frühstück in den Gruppen mit Gesprächen und Liedern am gemütlichen Frühstückstisch.

8.45 Uhr ist es Zeit für die individuelle Hygiene.

9.00 Uhr beginnt der Tag mit dem gemeinsamen Morgenkreis in der Gruppe oder bei besonderen Anlässen für alle in der großen Diele.
Dann ist Zeit zum Spielen und für Angebote aus den unterschiedlichsten Bildungsbereichen.

Gegen **10.00 Uhr** sind alle im Garten, zum Spaziergang oder auf einem Ausflug.

11.00-12.00 Uhr gibt es Mittagessen im Gruppenzimmer oder im Garten.

Gegen 12.00 Uhr zieht Ruhe in das Haus der „Landmäuse“ ein
Die „Großen“ sind mittags oft auch unterwegs oder im „Grünen Gruppenzimmer“.

Bis 15.00 Uhr gibt es Vesper in den Gruppenzimmern oder im Garten.

Anschließend spielen wir drin oder draußen und nutzen zusätzliche Angebote entsprechend unseres Wochenplanes.

16.30 Uhr schließt unser Kindergarten.

Begrüßung und Verabschiedung

- jedes Kind wird persönlich, zugewandt und freundlich von der Erzieherin begrüßt und verabschiedet
- wichtige Informationen und Besonderheiten werden mit den Eltern zwischen „Tür & Angel“ ausgetauscht und ggf. notiert
- bei vielen Kindern gibt es individuelle Rituale, die stets bei allen pädagogischen Fachkräften Beachtung finden



Kindliche Grundbedürfnisse - Bewegung, Ruhen und Schlafen



- sind bei uns Selbstverständnis und gehören in unseren Alltag
- wir haben in Ponitz viele Möglichkeiten, den Grundbedürfnissen gerecht zu werden
- in allen Räumen und an allen Orten unseres Kindergartens wird Bewegung, Ruhen und Schlafen realisiert

Gesundheit und Körperpflege

- gehören bei uns zum täglichen pädagogischen Angebot
- viele gesundheitsfördernde Maßnahmen werden im Tagesablauf angeboten, wie: Bewegung an frischer Luft, Entspannung, Saunieren, Sport, eine gesunde Ernährung, Zahngesundheit - alles ist Bestandteil des Kindergartenalltages und oft Thema in Projekten
- zweimal im Jahr wird durch den Jugendmedizinischen Dienst des Gesundheitsamtes das spielerische Zähneputzen angeboten die Zahnvorsorge wird jährlich in der Einrichtung auf Wunsch der Eltern durchgeführt
- jedes Kind hat seine persönlichen Dinge: Handtuch, Zahnputzbecher und Zahnbürste an einem festen Platz im Waschaum
- bei allen gesundheitsfördernden Maßnahmen achten wir auf deren selbstständige Durchführung

Mahlzeiten

Wir bieten eine Ganztagsversorgung durch Küche des CJD Meerane an. Es wird täglich frisch, saisonal und regionaltypisch gekocht und zubereitet.

Wir achten auf ausgewogene und gesunde Mahlzeiten. Regelmäßig werden Speiseplan und Angebot durch die Mitarbeiter der Küche, das pädagogische Personal und die Elternvertreter geprüft und angepasst.



Im Alltag bereiten die Kinder ihr Frühstück und Vesper selbst zu. Viele feinmotorische Fähigkeiten, soziales Lernen, Mitbestimmung, Rituale und Tischsitten werden während der Mahlzeitengestaltung vermittelt.



Je nach Gruppen-Bedürfnissen werden Frühstück und Vesper auch als Buffet angeboten. Darüber hinaus kochen und backen wir auch mal selbst.

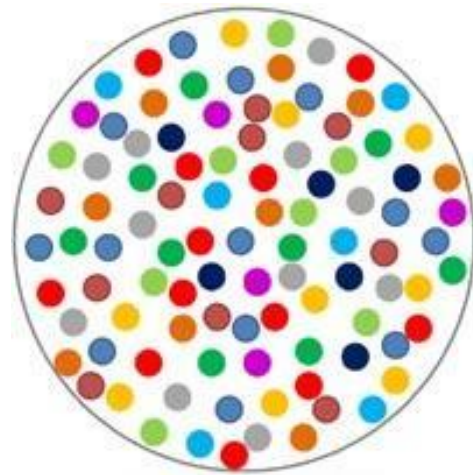


4. Wie wir mitbestimmen und teilhaben

„Bei uns darf jeder anders sein.“

Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen, gleich welcher Nationalität, Weltanschauung oder Entwicklungsbesonderheit.

Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind mit seiner familiären Geschichte, seiner Kultur, seinen Fähigkeiten und Entwicklungsbesonderheiten, seinen Stärken und Schwächen anzunehmen. Dies bedeutet grundsätzliche Offenheit gegenüber allen Lebensentwürfen. Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind eine besonders intensive Entwicklungszeit. Deshalb haben wir alle eine besondere Verantwortung, die Stärken und Vorlieben jedes einzelnen Kindes zu erkennen und Eltern in ihren Erziehungsbemühungen zu unterstützen und zu beraten. Kinder, die „anders“ sind werden mit ihren



besonderen und individuellen Eigenschaften wahrgenommen und bereichern unser Zusammenleben.

Inklusion ist bei uns in allen Gruppen möglich. Aufgrund des barrierefreien Zugangs über den Krippenbereich können auch Kinder mit körperlichen Einschränkungen in unserer Einrichtung betreut werden können.

Wir verstehen uns als ein Ort, an dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. In der Gemeinschaft erfahren unsere Kinder die Andersartigkeit als Lebensmöglichkeit und Bereicherung. Im Vordergrund stehen die Kompetenzen der Kinder, nicht die Defizite.

Für uns Erzieherinnen heißt das, in Achtung, Wertschätzung und Respekt allen Kindern unserer Einrichtung entgegenzutreten. Inklusion findet bei uns nicht nur in einem bestimmten Raum oder zu einer bestimmten Zeit statt, sondern alltagsintegriert über den gesamten Tageslauf, in allen Räumen, an allen Orten. Durch das gemeinsame Spiel und dem Leben des Alltages in der Gruppe erhält jedes Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen oder nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben für jedes einzelne Kind nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Eingebundenseins in die Gemeinschaft. Wir wollen **allen** Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Entwicklungschance bieten. Dies gelingt uns durch unsere gemeinsam im Team definierte wertschätzende Haltung & Grundeinstellung zu jedem Kind, seiner Familie und deren individuellen Lebensentwürfen.

Wir haben 3 **heilpädagogische Fachkräfte** in unserer Einrichtung und bieten neben den alltäglichen Lern- und Bildungsorten und den gezielten Lernangeboten für einzelne Entwicklungsbereiche im Gruppenalltag auch wöchentlich **Frühförderung** in der Einzelsituation oder der Kleingruppe an. Die Inhalte der gezielten Förderung sind immer angelehnt an die aktuellen Gruppenangebote.



Die **Planung** der Gestaltung des Alltags erfolgt im Team, denn alle Pädagogen im Haus begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung.

Intensive Beobachtungen, Entwicklungsgespräche, interdisziplinäre Zusammenarbeit aller am Förderprozess Beteiligten und die Gestaltung der Räume sind für uns selbstverständlich und wichtige Grundlage für die Planung der pädagogischen Angebote für die Einzel-, Klein-gruppen - und

Gruppensituation. Ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang zwischen Pädagogen, Kindern und Eltern sind Voraussetzung für die Entwicklung, die Eigenaktivität und Persönlichkeit des Kindes mit und ohne Behinderung.

Unser **Tagesablauf** und unsere Methoden sind den jeweiligen Bedingungen und Bedürfnissen wandelbar angepasst. Unser **Yoga- Raum** in der oberen Etage dient als Rückzugsort und gewährleistet die Umsetzung spezifischer Fördermaßnahmen. Die Möglichkeiten der Verdunklung und verschiedene Lichtspiele dienen der Entspannung und Wahrnehmungsförderung. Alle Pädagogen haben eine Qualifizierung für Yoga mit Kindern.



Eine **transparente Zusammenarbeit** mit Eltern, Ärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, der Frühförderstellen und dem Pädagogischen Beratungsdienst des Landratsamtes sind selbstverständlich.

Durch Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung gelingt bei uns nicht nur inklusives Leben, sondern vor allem **Partizipation**.

Wir wollen, dass Kinder ihre Meinung äußern **können und sollen!** Wir suchen mit den Kindern gemeinsam nach Lösungen und begleiten die Kinder dabei, **„ihre“** Bedürfnisse zu formulieren.

Wir beachten die Befindlichkeiten des anderen. Die Mitbestimmung und Teilhabe aller Kinder ist entsprechend ihres Entwicklungsstandes im gesamten Tageslauf verankert. Dazu nutzen wir die Möglichkeiten des Morgenkreises, die Kinderkonferenzen, die täglichen Gespräche und Abstimmungen in der Gruppe.

Die Kinder werden mit einbezogen in die Gestaltung des Tages und der Projekte, bei der Vorbereitung von Festen, bei der Gestaltung der Räume oder auch bei der Anschaffung von neuen Materialien.

Regeln und Grenzen des Zusammenlebens werden ebenso gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

**So kann Gemeinschaft
gelingen...**



Gender und Heterogenität

Ein geschlechterreflektierendes Arbeiten ist unsere pädagogische Professionalität. Dabei werden Jungen und Mädchen gleichberechtigt erzogen und nach individueller Entwicklung und Gesundheit gefördert. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklung der Individualität und Einmaligkeit des Kindes, egal ob Junge oder Mädchen.

Beschwerdemanagement

Bei uns darf jeder seine Meinung kundtun: Kinder, Eltern, Pädagogen - egal ob Lob oder Kritik – alles wird wahrgenommen, gehört und gemeinsam besprochen. Wir verstehen uns als Bildungs- und Erziehungspartner. Die Zusammenarbeit mit den Familien ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Respekt.

5. Wer mit uns den Tag verbringt

Teamarbeit heißt für uns...

... jeden Tag gern auf Arbeit kommen, miteinander reden, einander unterstützen, flexibel, spontan, zuverlässig und demokratisch sein, kritikfähig und ehrlich einander begegnen. Unsere Arbeit wird dadurch positiv beeinflusst und wirkt sich auf die Kinder und Eltern angenehm aus. Regelmäßig treffen wir uns zu organisatorischen und pädagogischen Beratungen, planen gemeinsam, diskutieren und reflektieren. Individuelle und gemeinsame Weiterbildungen qualifizieren und bereichern unsere Arbeit.

Evaluation unserer pädagogischen Arbeit

Regelmäßig prüfen wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, unserer Strukturen und Bedingungen. Mit Hilfe des Nationalen Kriterienkataloges für Qualität in Kindertagesstätten und den Checklisten zum Qualitätsprofil arbeiten wir regelmäßig an unserer Weiterentwicklung. Beobachtung und Dokumentation sind hier wichtige Instrumente. Auch wir Pädagogen sind täglich Lernende. Wir prüfen eigene Stärken und Ressourcen.

...und das sind wir:



Diplom-Sozialpädagogin
Peggy Keßler



Erzieherin
Bettina Hermann



Leiterin & Heilpädagogin
Manuela Bacher



Stellv. Leiterin & Erzieherin
mit HPZ Nicole Schell



Frühförderung &
Erzieherin Jana Federau



Krippen-Erzieherin
Anett Lorenz



Krippen-Erzieherin
Bärbel Kudoke



Erzieherin
Manuela Ludwig



Heilpädagogin
Nicole Strobel



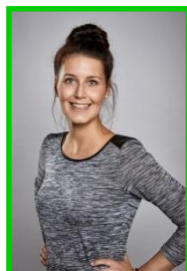
Erzieherin mit HPZ
Kerstin Küchler



Erzieherin
Kerstin Grau



Erzieherin
Anne Dähring



Erzieherin
Lisa Schmidt



Erzieherin
Annett Schmidt



Erzieherin
Weerasuda Eichler

6. Wer uns unterstützt und mit wem wir zusammenarbeiten

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

Aller 2 Jahre werden innerhalb der Gruppen die Elternvertreter gewählt: je ein Vorsitzender und ein Stellvertreter, die wiederum aus ihrer Mitte heraus einen Elternbeiratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter bestimmen. Entsprechend der im ThürKitaG formulierten Schwerpunkte wird der Elternbeirat über die Arbeit in der Kindertageeinrichtung informiert.

Dies betrifft insbesondere: das rechtzeitig und umfassende **Informieren** durch Träger und Leitung der Einrichtung in Bezug auf Entscheidungen über

- das pädagogische Konzept, räumliche und sächliche Ausstattung, personelle Besetzung, Haushaltplanung, Gruppengröße und -zusammensetzung, Hausordnung, Elternbeiträge oder einen Trägerwechsel
- Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht außerhalb der regelmäßigen Elternbeiträge tangieren bedürfen der **Zustimmung** durch die Eltern. Dies betrifft z.Bsp. die Kosten bei Veranstaltungen, der Verpflegung oder die Teilnahme an Modellprojekten
(Quelle: ThürKitaG)

Für eine transparente Zusammenarbeit finden regelmäßige Treffen (mind. 4x im Jahr) statt.

Die Zusammenarbeit mit den Familien:

Wir arbeiten eng und wertschätzend mit der Elterngemeinschaft zusammen. So unterstützen uns die Eltern u.a. bei:

- der Planung und Durchführung aller Feste und Höhepunkte
- gemeinsamen „Arbeitseinsätzen“ im Garten, bei Reparaturen oder Malerarbeiten
- vielfältigen Gelegenheiten in materieller oder finanzieller Hinsicht
- der Absicherung von Festen, Feiern oder Ausfahrten durch ihre helfende Teilnahme

Verfahren zur Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der Kinder vor Vernachlässigung und Misshandlungen ist wichtige Aufgabe der Kindertagesstätte. Wir sind eine familienunterstützende Einrichtung, in der die Kinder tagsüber gebildet, erzogen und betreut werden. Die **Sicherung des Kindeswohls ist im §8a SGB VIII des ThürKitaG** festgeschrieben. Die Umsetzung der Gesetzlichkeiten erfordert Fachwissen, Differenzierungsvermögen, Sensibilität und Professionalität der beteiligten Fachkräfte. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gelten die Handlungsschritte des LRA Altenburger Land. In individuellen Vereinbarungen hat der Träger der Einrichtung den Schutz des Kindeswohls versichert, den alle pädagogischen Fachkräfte im Rahmen ihrer Dienst- und Fachverantwortung umsetzen.

Ein Kinderschutzkonzept

wurde von September 2020 bis März 2021 vom Team für die Einrichtung erarbeitet. Dieses befindet sich im Anhang. Hier formulieren wir gemeinsam, wie die Pädagogen unseres Hauses Grenzsituationen meistern, wie wir unser Verhalten hinterfragen, professionell reagieren und gelassen bleiben. Wir stellen in unserer „Verhaltensampel“ transparent pädagogische Grundsätze und Methoden dar.

Die Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen orientiert sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder und eröffnet den Kindern und unserer Einrichtung weitere Bildungsgelegenheiten.

Wesentliche Partner im Rahmen der Zusammenarbeit sind:

- die **Grundschulen** der Umgebung
- der Pädagogische Beratungsdienst im **Jugendamt Altenburger Land** mit der fachlichen Beratung für Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten
- die Fachberatung nach §15a ThürKitaG für die Umsetzung des Thüringer Bildungsplanes und die Einhaltung von Vorschriften und Gesetzlichkeiten
- das **Gesundheitsamt** mit der regelmäßigen Zahnvorsorge und den Schuluntersuchungen
- **Ergotherapie** und **Logopädie** in Ponitz und anderen Orten
- die **Fachschulen** für Gesundheits- und Sozialberufe für die Ausbildung in unserer Einrichtung,
- die **Bibliothek** im Schloss, die wir regelmäßig mit unseren Schulanfängern nutzen
- der **Sportverein** für unser Fußballtraining
- die **Feuerwehren** in Ponitz und Grünberg, welche wir regelmäßig besuchen und die uns bei Ausflügen und zu Festen stets unterstützen
- der Schwimmverein „Seeteufel“
- unsere Gemeindeverwaltung, besonders der Dorfkümmerer



Vernetzung und Einbindung im Gemeinwesen - Hier sind wir oft zu Gast

- auf dem **Bauernhof** von Familie Mehlhorn mit den vielen Tieren



- in der **Agrargenossenschaft** mit den Traktoren und Landmaschinen
- in der **Kirche** zum Lauschen der Musik auf der Silbermannorgel
- im Schloss mit Bibliothek, Park und Café



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist uns sehr wichtig. Viele Kinder und Familien sollen unser schönes Haus kennenlernen. Wir organisieren Programme und empfangen gern Besuch. Die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht war am 19. April 2012 unser Gast.



Am 12. Oktober 2013 feierten wir den 100. Geburtstag unseres Hauses. Viele prominente Gäste aus nah und fern kamen, um unsere Einrichtung zu besuchen. Darauf sind wir mächtig stolz!



Im Jahr 2024 haben wir unseren 111. Geburtstag gebürtig gefeiert.



7. Wie wir Übergänge gestalten

Die Eingewöhnungszeit

... erfolgt bei uns als sanfte Eingewöhnung individuell nach den Bedürfnissen von Kind und Familie.

Zur **Anmeldung** führt die Leiterin Eltern & Kind durch das Haus und stellt Räume, Konzeption und Mitarbeiter vor.

Beim **Aufnahmegespräch**, welches kurz vor der eigentlichen Aufnahme liegt, erhalten die Eltern einen „Eingewöhnungsfahrplan“, welcher alle notwendigen Unterlagen, Informationen und Antworten auf alle Fragen enthält.

Bis zum Eingewöhnungsbeginn haben Eltern & Kind die Möglichkeit, jeden zweiten Mittwoch im Monat unsere **Krabbelgruppe** zu besuchen. Dort spielen wir gemeinsam und lernen uns besser kennen. Die Eltern bestimmen den Zeitpunkt der Eingewöhnung selbst. Diese Zeit beträgt mindestens zwei Wochen.

Friedrich Fröbel sagte: „Ohne Bindung keine Bildung!“

Diesen Ausspruch Fröbels beherzigen wir und legen ihn als Kerngedanken unter die Gestaltung der Eingewöhnungszeit für das Kind.

Die Eltern haben die Möglichkeit, beim ersten Frühstück und beim ersten Mittagessen dabei zu sein. Auf unseren Spaziergängen dürfen sie uns gern begleiten.



Die Eingewöhnungsphase ist nicht zeitlich begrenzt.

„Alles braucht seine Zeit!“

Die Kinder bewältigen ihren Alltag bei den „Ponitzer Landmäusen“ bald selbstständig und ohne Tränen bei der Verabschiedung am Morgen.

Den Eingewöhnungsfahrplan und wertvolle Tipps zur Eingewöhnung erhalten die Eltern zur Anmeldung separat.

Nach dem 3. Geburtstag, meist jedoch im August, verlassen die Kinder mit ihrer Erzieherin den Krippenbereich.

Unser Ziel ist die Begleitung der Kinder bis zur Schuleinführung durch diese Erzieherin. Räume und pädagogische Inhalte werden sich im Lauf der Entwicklung verändern. Alle Veränderungen und Übergänge werden mit den Kindern und Eltern besprochen und vorbereitet. Das Portfolio und die individuellen Entwicklungsdokumentation des Kindes gehen immer mit.

Der Übergang in die Schule

... gestaltet sich je nach Grundschule unterschiedlich und individuell.

Alle Vereinbarungen und Termine werden im Kooperationsvertrag jährlich neu abgestimmt.



Unser Highlight – Die „Kindergarten-Vor-Schule“

Grundsätzlich lernen Kinder vom ersten Tag an. Dennoch gestalten wir das letzte Jahr vor dem Übertritt in die Schule mit verschiedenen

Höhepunkten für unsere Schulanfänger :

- Schwimmkurs im Schmöllner „Tatami“
- Bummi-Sportfest in der Schmöllner Ostthüringenhalle
- Fußball-Bambini-Turnier in Gößnitz
- Besuch der Heimatstube in Gößnitz
- Weihnachtsmärchen im Crimmitschauer Theater
- Verkehrserziehung mit dem Clown Hajo in Altenburg und der Polizistin im Kindergarten
- Erste Hilfe-Kurs für Kinder
- Abschlussfahrt mit Übernachtung und Zuckertütenfest

8. Was sonst noch so bei uns los ist...

Wir bieten für alle Kinder kostenfrei:

Montags ab 15.00 Uhr gibt es **Entspannungskurse für Eltern & Kind** mit Erzieherin und Entspannungstrainerin Manu im Yogaraum. Die Anmeldung erfolgt über den Gruppen-Aushang.

Jeden Donnerstag 15.00 Uhr trainiert unsere „**Hip-Hop-Gruppe**“ mit unserer „Tanz-Erzieherin“ Lisa. Bei vielen Festen wird dann gezeigt, was die Kinder alles schon können.



Jeden zweiten **Mittwoch** im Monat lädt unsere **Krabbelgruppe** alle Kinder ab 6 Monate und deren Eltern ab 15.30 Uhr zum Spielen und Kennenlernen ein.

Wir feiern gern gemeinsam ... Feste und Höhepunkte im Jahreslauf

Die Kinder feiern gern – wir auch ☺!

- Geburtstagsfeier für jedes Kind in seiner Gruppe
- Faschingsparty mit Motto, Musik, traditioneller Faschingsrutsche und leckeren Pfannkuchen



- Frühlingsfest mit gesundem Frühstück von den Eltern zubereitet und gemeinsamen Morgenkreis
- Ostereiersuche am Gründonnerstag
- Mutti-Vati-Tag im Mai jeden Jahres

- Oma-Opa-Tag im November jeden Jahres
- Herbstfest mit Erntegaben im musikalischen Morgenkreis

- Sommerfest im Juni jeden Jahres



- Martinstag mit Martinsspiel mit Andacht in der Kirche, Fanfarenumzug und Martinsfeuer

- Weihnachtsfeier mit Besuch vom Weihnachtsmann

9. Was wir noch vorhaben...

Wir führen das Bundesprojekt „**Sprachkita - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ weiter.

Im Anhang ist unsere „Sprach-Konzeption“ zu finden. Hier haben wir beschrieben, was genau im Rahmen des Sprachprojektes bei den Ponitzer Landmäusen stattfindet.

Wir beginnen derzeit eine intensivere Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Pflegeeinrichtung. **Wir besuchen gern die Omas und Opas.** Wir singen gemeinsam. Wir bekommen vorgelesen. Wir füttern die Hasen im Garten. Mal sehen, welche Ideen wir noch haben für ein generationsübergreifendes Miteinander in Ponitz.

Auch die **Öffentlichkeitsarbeit** verändert sich. Wir sind in der PonitzApp und auf Instagram zu finden.

10. Was noch zu sagen wäre...

Diese Konzeption wurde grundlegend von Juli 2017 bis Juli 2020 von allen pädagogischen Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Ponitzer Landmäuse“ erarbeitet. Regelmäßig werden die Inhalte an unseren Alltag, unsere Projekte und Bedingungen angepasst.

Wir reflektieren über unsere pädagogische Arbeit und inhaltlichen Schwerpunkte. Dadurch wird unser Einrichtungsprofil geschärft und alle Mitarbeiterinnen weiter qualifiziert. Wir formulieren gemeinsam Strukturen und Ziele und geben mit der Konzeption allen Eltern und Interessierten Informationen, Orientierung und Transparenz zu unserer pädagogischen Arbeit.

Quellen:

- Thüringer Bildungsplan für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
- Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita
- Baum der Erkenntnis, Arbeiten mit Portfolio
- Nationaler Kriterienkatalog